

Peter Kaiser zieht sich zurück: Wer wird sein Nachfolger in Kärnten?

Peter Kaiser, seit 2013 Landeshauptmann von Kärnten, kündigt Rückzug zum September 2025 an. Ein Blick auf seine politische Karriere.



Klagenfurt, Österreich - Am 29. Juni 2025 gibt es grundlegende Veränderungen in der politischen Landschaft Kärntens. Peter Kaiser, der seit 15 Jahren Vorsitzender der Kärntner SPÖ und seit 12 Jahren Landeshauptmann ist, hat bekannt gegeben, dass er im September 2025 sein Amt als Landesparteivorsitzender zurücklegen wird. Diese Entscheidung folgt auf eine Legislaturperiode, die von stabilen Mehrheitsverhältnissen, aber auch von Herausforderungen geprägt war. **Krone.at** berichtet, dass Kaiser mit seiner ruhigen Politik als Gegenentwurf zu den skandalträchtigen Zeiten unter seinen Vorgängern Jörg Haider und Gerhard Dörfler antrat.

Seit seiner Wahl zum Landeshauptmann am 28. März 2013 hat

Kaiser verschiedene Meilensteine erreicht. Zum einen war die SPÖ unter seiner Führung bei den Landtagswahlen 2013 und 2018 die stimmenstärkste Partei. Besonders bemerkenswert ist, dass er 2013 in seiner Antrittsrede sogar Slowenisch sprach, was seine Verbundenheit zur slowenischen Gemeinschaft in Kärnten unterstreicht. Im März 2025 ließ er wissen, dass er bei der Landtagswahl 2029 nicht mehr kandidieren werde und dass sein Nachfolger sowohl Parteigenossen als auch die Wähler überzeugen müsse, um die Politik der SPÖ fortzusetzen.

Wikipedia beschreibt seine politischen Anfänge und wie er sich von einem Gemeinderat in Klagenfurt bis hin zu seinem jetzigen Amt entwickelte.

Eigenschaften eines guten Landeshauptmanns

Kaiser hat klare Vorstellungen davon, was einen guten Landeshauptmann ausmacht. Er legt Wert auf Zuhören und klare Kommunikation sowie auf verlässliches und unaufgeregtes Handeln. Auch der Respekt in schwierigen Zeiten und das Bestreben, das Leben der Menschen zu verbessern, zählen zu seinen Leitlinien. In diesem Sinne betont er die Notwendigkeit von Zusammenhalt und einer lösungsorientierten Politik.

Krone.at hebt hervor, dass der Einsatz von Herz und Hausverstand zentrale Anliegen seiner politischen Agenda sind.

Die politischen Herausforderungen, mit denen Kaiser konfrontiert war, haben sich jedoch verändert. So zeigt die Entwicklung der politischen Landschaft in Kärnten, dass die SPÖ trotz ihrer bisherigen Stärke bei der Landtagswahl 2023 9 Prozent verlor, aber dennoch die stärkste Partei blieb. Überdies berichten politische Analysten, dass die Wählerschaft zunehmend nach neuen Lösungen und Ansätzen verlangt, was Kaiser und seine Nachfolger unter Druck setzt. **taz.de** weist auf die Rückkehr von Jörg Haider als Führer der FPÖ hin, die bei den letzten Wahlen mit 42,1 Prozent einen starken Zuwachs verzeichnete.

Ein Blick in die Zukunft

Die FPÖ hat nicht nur im Gesamtergebnis der Wahl zugelegt, sondern auch in Gemeinden mit starker slowenischer Bevölkerung, was Fragen zur Zukunft der SPÖ aufwirft. In diesem Umfeld muss der nächste Parteivorsitzende nicht nur die Basis stärken, sondern auch neue Wählerschichten ansprechen. Kaiser selbst hat in seinen letzten Erklärungen betont, dass es entscheidend sei, die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt der politischen Agenda zu stellen.

Peter Kaiser hat in seiner Zeit als Landeshauptmann eine Ära geprägt, die nun mit seinem bevorstehenden Rücktritt als Landesparteivorsitzender zu Ende geht. Die Herausforderung, die er hinterlässt, erfordert einen neuen Ansatz und möglicherweise auch einen Wandel in der Politik Kärntens.

Details	
Vorfall	Politik
Ort	Klagenfurt, Österreich
Quellen	• www.krone.at • de.wikipedia.org • taz.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at